

gemeinsam aktiv

Unternehmen Schelmengraben

Projektbeschreibung

Stand: Juli 2014

Kontakt:

UPJ Büro Frankfurt

André-Koch-Engelmann | andre.koch-engelmann@upj.de

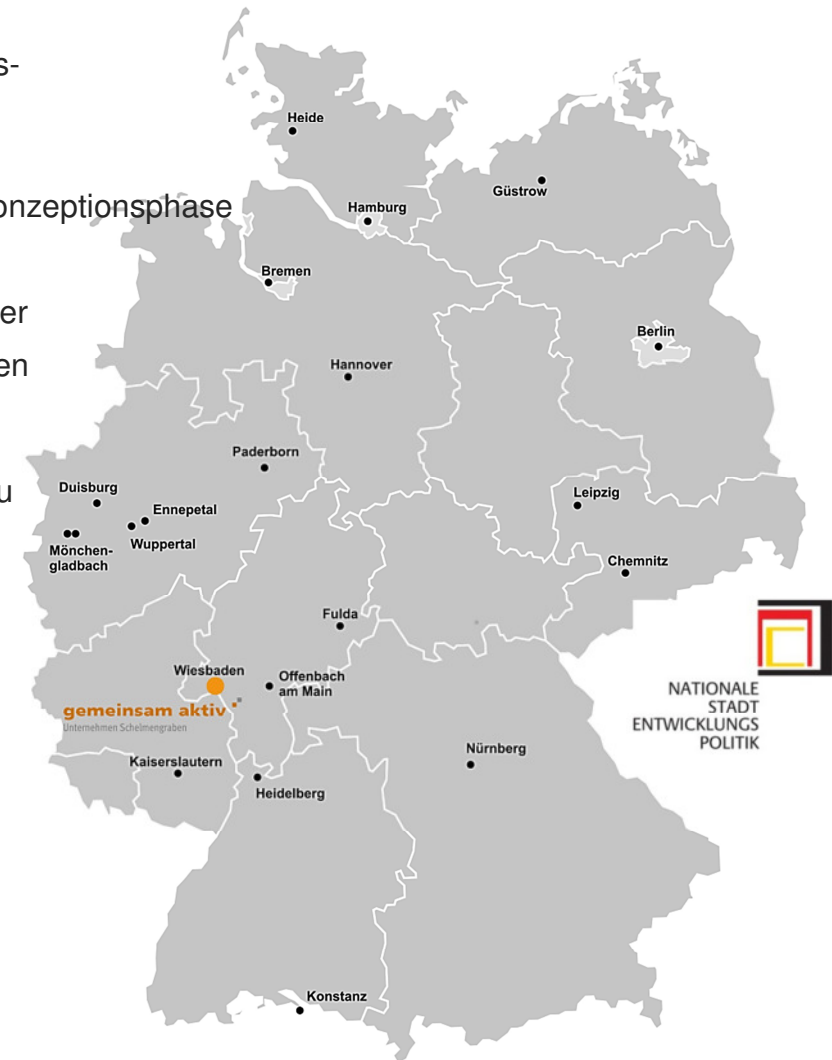
Karoline Deissner | karoline.deissner@upj.de

Tel: 069 67830939



Das Projekt im Überblick

- Projekttitel:** gemeinsam aktiv. Unternehmen Schelmengraben.
- Leitziel:** Ein neues Zusammenspiel von Stadtentwicklung und Wirtschaft
- Mittlerziel:** Entwicklung eines innovativen und übertragbaren Modells zur Aktivierung von Unternehmen für Belange der Quartiersentwicklung am Beispiel Schelmengraben
- Laufzeit:** November 2013 – Juni 2016
- Zeitplan:** November 2013 – 2. Quartal 2014 > Entwicklungs- und Konzeptionsphase
2. Quartal 2014 – 4. Quartal 2015 > Umsetzungsphase
ab 4. Quartal 2015 > Handreichung/Transfer
- Träger:** UPJ e.V. im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit Wiesbaden
- Hintergrund:** Das Projekt ist eines von 20 Pilotprojekten der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes und wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und die Landeshauptstadt Wiesbaden



Programmziele

Mit „gemeinsam aktiv“ werden im Rahmen des nationalen Förderprogramms „Stadtentwicklung und Wirtschaft“ engagierte Wiesbadener Unternehmen auf innovative Weise in die Quartiersentwicklung im Schelmengraben einbezogen. Dabei werden die bereits bestehenden umfangreichen Aktivitäten von Kommune und sozialen Einrichtungen im Stadtteil sinnvoll ergänzt.

„gemeinsam aktiv“ setzt auf die spezifischen Kompetenzen und Ressourcen von Unternehmen, um einen eigenen Beitrag zur Verbesserungen der Lebensbedingungen im Stadtteil zu leisten und einen konkreten Nutzen für die Bewohner/innen und für die Arbeit der vor Ort arbeitenden gemeinnützigen Einrichtungen zu schaffen.

Mögliche Aktivitäten

Die Bandbreite möglicher Engagements der Unternehmen ist groß. Sie reicht von der Sachspende für soziale Einrichtungen über „Kompetenzspenden“ und „Zeitspenden“ bis zu größeren Anpack-Aktionen, bei denen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtbezirk etwas bewegt wird. Zunächst sollen vor allem solche Vorhaben umgesetzt werden, die kurzfristig oder in einem überschaubaren Zeitraum zu realisieren sind.

Vorschläge für Aktivitäten kommen von Bewohner/innen, Initiativen, Vereinen und sozialen Einrichtungen und werden von Unternehmen nach feststehenden Kriterien begutachtet.

Die Engagement-Vorschläge sollen:

- auf einen Bedarf im Stadtteil reagieren und einen konkreten Nutzen schaffen
- wann immer möglich die Bewohner/innen und deren Kompetenzen sichtbar einbeziehen („Hilfe zur Selbsthilfe“)
- im Hinblick auf Ziele, Form und Dauer des Unternehmensengagements genau definiert und innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens umsetzbar sein
- die spezifischen Ressourcen von Unternehmen kreativ nutzen (keine „Geldspenden“).

Gründe für ein Engagement im Schelmengraben

Der Schelmengraben im Ortsbezirk Dotzheim ist der Wiesbadener Stadtteil mit den höchsten sozialen Bedarfslagen und Herausforderungen.

Rund 6.000 Menschen aus mehr als 70 Nationen haben in diesem multikulturellen Stadtteil eine Heimat gefunden, etwa zwei Drittel aller Bewohner/innen haben einen Migrationshintergrund. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist höher als im Wiesbadener Durchschnitt, wobei nahezu jedes zweite Kind unter 15 Jahren von SGBII-Leistungen lebt.

Die Arbeitslosenquote liegt mit ca. 11 % ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt der Stadt (5,7 %). Etwa 32 % der Bewohner/innen beziehen staatliche Leistungen zur Existenzsicherung. 25,4 % der Personen im erwerbsfähigen Alter erzielen – trotz sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – ein so geringes Einkommen, dass sie zur Sicherung des Familienunterhalts auf SGBII-Leistungen angewiesen sind (Wiesbaden: 1,8 %).

Der Anteil der Gewerbebetriebe beträgt mit unter 30 Betrieben pro 1.000 Einwohner nur ein Drittel des Wiesbadener Durchschnitts. Unternehmen, die Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten bieten, sind kaum vorhanden.

Im Stadtteil leistet das Förderprogramm „Soziale Stadt*plus*“ in Verantwortung des städtischen Sozialdezernats einen entscheidenden Beitrag zur Quartiersentwicklung. Zentrale Handlungsfelder sind die Förderung der Erwerbsbeteiligung, die Stärkung der Bildungsbeteiligung und sozialen Teilhabe, die Verbesserung des Wohnumfeldes sowie die Imageverbesserung des Stadtteils nach innen und außen. Das Stadtteilmanagement koordiniert diese Maßnahmen. Dabei wird auf eine hohe Bürgerbeteiligung und die Aktivierung der Menschen im Schelmengraben Wert gelegt.

„gemeinsam aktiv“ möchte einen eigenen Beitrag zu diesen Zielen der Quartiersentwicklung leisten und kooperiert daher eng mit dem Stadtteilmanagement und weiteren Akteuren vor Ort.

Arbeitsweise und Rollen

Die Projektumsetzung folgt einer bisher ungewöhnlichen Idee: Engagement-Vorschläge aus dem Stadtteil werden von einem kleineren Kreis engagierter Unternehmen zunächst begutachtet und geprüft. Danach wirkt der Kreis als Multiplikator, nutzt die eigenen Kontakte und gewinnt weitere Unternehmen für die Umsetzung der Engagement-Vorschläge.

Die unterschiedlichen Rollen der Akteure sind dabei klar definiert:

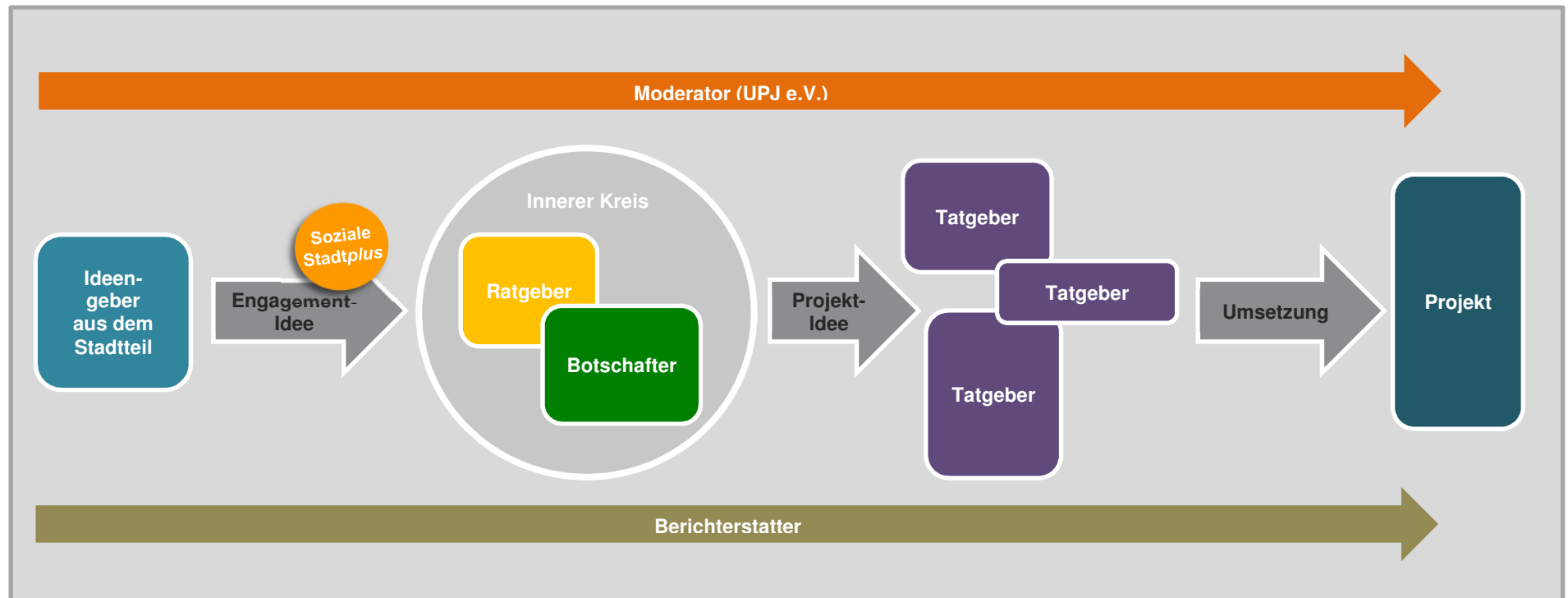
- **Ideengeber** für mögliche Aktivitäten sind Bewohner/innen des Stadtteils, Initiativen, Vereine oder Mitarbeiter/innen von sozialen Einrichtungen. Die Vorschläge müssen einen realen Bedarf beschreiben und schriftlich eingereicht werden. Vorschläge von Privatpersonen müssen von einem verantwortlichen Ansprechpartner einer sozialen Einrichtung unterstützt werden.
- Der **Innere Kreis** engagierter Unternehmen prüft und begutachtet die Vorschläge, beurteilt die Umsetzbarkeit und schlägt ggf. einzelne Änderungen vor. Dieser Kreis trifft sich drei bis vier Mal im Jahr. In ihm wirken sechs bis acht Personen mit, die sich entweder als „Ratgeber“ oder als „Botschafter“ einbringen. Ist die Idee angenommen, sucht der Kreis die passenden Unternehmen zur Umsetzung des Vorschlags („Tatgeber“).
- Dem inneren Kreis gehören zwei bis drei **Ratgeber** an. Dabei handelt es sich um Persönlichkeiten aus der örtlichen privaten Wirtschaft, die über einen hohen Bekanntheitsgrad, umfangreiche Kontakte und langjährige Engagement-Erfahrung verfügen. Sie unterstützen die Botschafter und öffnen ihnen die Türen zu potenziellen Tatgebern.

- Die **Botschafter** sind drei bis fünf ausgewählte engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen. Als überzeugende Netzwerker kommunizieren sie die ausgewählten Engagement-Ideen und gewinnen die passenden Partner aus der Wirtschaft für deren Umsetzung.
- Die **Tatgeber** bringen sich entweder einmalig oder über einen längeren Zeitraum ein und setzen die Engagement-Ideen um. Die Unterstützungsleistung kann je nach Bedarf eine Sach- oder Materialspende für gemeinnützige Einrichtungen sein, eine Pro-bono-Dienstleistung, die kostenfreie Nutzung von Räumen oder Transportmöglichkeiten oder die Freistellung von Mitarbeiter/innen für einen kurz- oder längerfristigen Engagement-Einsatz vor Ort.
- Ein **Berichterstatter** unterstützt den Inneren Kreis und die Projektleitung in Kommunikationsfragen und informiert die Öffentlichkeit über die geplanten und laufenden Aktivitäten.
- Als **Moderator** fungiert die Projektleitung (UPJ, im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit). Sie sorgt für die Abstimmung mit dem Programm Soziale Stadt*plus*, koordiniert alle Abläufe im Projekt und unterstützt die Unternehmen bei der Umsetzung der Engagement-Projekte.

Kooperation mit dem Programm „Soziale Stadt*plus*“

Die Engagement-Ideen werden von UPJ vor der Weiterleitung an den Inneren Kreis mit Verantwortlichen des Programms Soziale Stadt*plus* fachlich abgestimmt und auf Passgenauigkeit für die Ziele der Stadtteilentwicklung geprüft. So wird sichergestellt, dass die Ressourcen der Unternehmen sinnvoll eingesetzt werden und die realisierten Engagementprojekte die Gesamtziele der Stadtteilentwicklung effektiv unterstützen.

Von der Idee zur Umsetzung



Der „Innere Kreis“

Stand: Juli 2014



Thorsten Baumstark



Karlheinz Brömer



Simone Ried



Mathias Gundlach



Sabine Feuerstein



Peter Kenter

Vorteile für engagierte Unternehmen

Das Engagement der beteiligten Unternehmen soll nicht nur selbstlos sein, sondern im besten Fall auch einen Nutzen für das Unternehmen und dessen Mitarbeiter/innen stiften: Was man gibt, kommt zurück. Sich als Unternehmen im Rahmen von „gemeinsam aktiv. Unternehmen Schelmengraben“ zu engagieren, hat viele Vorteile:

- Es ist eine einfache Möglichkeit, sich am eigenen Standort sozial zu engagieren und damit zu echten Veränderungen im Stadtteil mit dem höchsten Bedarf beizutragen.
- Das Engagement der Unternehmen ist in eine Gesamtstrategie für den Stadtteil eingebunden und wirkt auf diese Weise nachhaltig.
- Die Projekte sind durch Unternehmen mit Erfahrung vorgeprüft. So wird sichergestellt, dass die Vorschläge Hand und Fuß haben, Dinge nicht doppelt gemacht werden und dass Aufwand und Nutzen in einem sinnvollen Verhältnis stehen.
- „gemeinsam aktiv“ bringt Unternehmen zusammen. Durch das Engagement lassen sich Kontakte zu anderen lokalen Unternehmen pflegen oder neu knüpfen. Die Projekte können auch gemeinsam angepackt werden.
- Bereits engagierte Unternehmen und eine erfahrene Projektleitung stehen Neueinsteigern unterstützend zur Seite.

Die Unternehmen im „Inneren Kreis“ erfahren einen zusätzlichen Nutzen:

- Sie sind echte Vorreiter und beteiligen sich aktiv an der Entwicklung und Erprobung eines deutschlandweit neuartigen Modells zur Förderung des Engagements von Unternehmen.
- Sie gehen mit gutem Beispiel voran, machen die eigenen Aktivitäten sichtbar und verstärken das eigene Engagement um ein Vielfaches.
- Sie lernen die Menschen im Schelmengraben, die besonderen Herausforderungen im Stadtteil, die Arbeitsweise sozialer Einrichtungen und deren oft kreative Lösungen intensiv kennen.

Im Überblick: „gemeinsam aktiv“

- ... wurde als ein Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes (Programm „Stadtentwicklung und Wirtschaft“) ausgewählt. Anliegen des Programms ist die Identifizierung von beispielhaften, neuartigen und übertragbaren Ansätzen für eine innovative Stadtentwicklung unter Einbeziehung der Wirtschaft.
- ... möchte viele unterschiedliche Wiesbadener Unternehmen dafür gewinnen, sich für den Stadtteil Schelmengraben zu engagieren und mit ihren spezifischen Ressourcen einen echten Beitrag zur Quartiersentwicklung zu leisten.
- ... unterstützt bestehende Strukturen und Initiativen vor Ort und will sich für und gemeinsam mit den Bewohner/innen des Stadtteils und den Mitarbeiter/innen der sozialen Einrichtungen engagieren. Auf diese Weise leisten die Unternehmen Hilfe zur Selbsthilfe.
- ... geht dabei einen besonderen Weg: Ein kleinerer Kreis besonders engagierter Unternehmen prüft und berät Engagement-Ideen aus dem Stadtteil und gewinnt durch die eigenen Kontakte und Netzwerke zusätzliche Unternehmen für deren Umsetzung.
- ... möchte nur solche Projekte umsetzen, für die es einen echten Bedarf gibt und die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen im Schelmengraben leisten. Im Mittelpunkt des Unternehmensengagements stehen insbesondere Kompetenz- und Zeitspenden, Anpack-Projekte sowie Sach- und Materialspenden für gemeinnützige Einrichtungen.
- ... ist verzahnt mit dem durch Bund, Land und Kommune finanzierten Förderprogramms Soziale Stadt*plus* und orientiert sich an dessen zentralen Handlungsfeldern: Stärkung der Bildungsbeteiligung und der sozialen Teilhabe, Förderung der Erwerbsbeteiligung, Imageverbesserung des Stadtteils und Stärkung des multikulturellen Zusammenlebens.

Ansprechpartner



André Koch-Engelmann
andre.koch-engelmann@upj.de
Mobil 0173 5815680



Karoline Deissner
karoline.deissner@upj.de
Mobil 0151 15196551

UPJ Büro Frankfurt

Telefon 069 67830939

Heinrich-Hoffmann-Straße 3 | 60528 Frankfurt am Main

UPJ ist das Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen, indem sie neue Verbindungen zwischen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen schaffen.

Diese Akteure unterstützt der gemeinnützige UPJ e.V. darüber hinaus mit Informationen und Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility Aktivitäten.

www.upj.de